



# Sammlung Theaterzettel

## Die Journalisten

**Freytag, Gustav**

**1882-11-13**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 13. November 1882.



25. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

*M 487.60*

# Die Journalisten.

Original-Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freitag.

Berg, Oberst a. D.	..	..	..	Herr Berner.			
Ida, seine Tochter	..	..	..	Fräul. v. Oláh.			
Adelheid Kunel	..	..	..	Fräul. Gramer.			
Senden, Gutsbesitzer	..	..	..	Herr Starke.			
Professor Obendorf.	..	..	..	Herr Urban.			
Conrad Holz, Redakteur	}	der Zeitung „Union“	..	Herr Schönfeld			
Bellmaus, Mitarbeiter				Herr Stein.			
Kämpfe, Mitarbeiter				Herr Rodius.			
Körner, Mitarbeiter				Herr Weger.			
Buchdrucker Henning, Eigenthümer				Herr Ditt.			
Müller, Faktotum				Herr Strubel.			
Blumenberg, Redacteur				Herr Grahl.			
Schmoß, Mitarbeiter				Herr Jacobi.			
Blumenberg, Redacteur	}	der Zeitung „Coriolan“	..	Herr Vidler.			
Schmoß, Mitarbeiter				Frau Thyssen.			
Piepenbrink, Weinhändler und Wählmann				Fräul. Holzwarth I.			
Lotte, seine Frau				Herr Eichrod.			
Bertha, ihre Tochter				Herr Peters.			
Kleinmichel, Bürger und Wählmann				Herr Moser.			
Fritz, sein Sohn				Fräul. Jenke.			
Justizrath Schwarz				Herr Bauer.			
Eine fremde Tänzerin				Herr Michel.			
Korb, Schreiber vom Gute Adelheid's				Herr W. mfauer.			
Karl, Bedienter des Obersten							
Ein Kellner							

Reffourcegäste. Deputationen der Bürgerschaft.  
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 28 "	" " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11 " 20 "	" " "	" " Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
12 " 1 "	" " "	" " " " " " " " " " " " " " " "
10 " — "	" " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die feine Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Journalisten.

Das Freitag'sche Stück ist eines unserer besten Lustspiele. Schon allein darum verdient der Verfasser lebhaft Anerkennung, daß er das Gebiet der Ehestands- und Liebesabalen, der Konflikte gesellschaftlicher Gegensätze zc., welches das deutsche Lustspiel so überreichlich ausgebeutet, verlassen und einen Stoff gewählt hat, der auf dem Boden des öffentlichen Lebens der Gegenwart ruht. Dabei sind „Die Journalisten“ nichts weniger als ein politisches Tendenzstück; sie bilden in dieser Beziehung einen wohlthuenden Gegensatz zu der rohen und undramatischen Art, wie die Politik in den Berliner Possen auf die Bühne gezerzt wird. Freitag benutzte die allgemeine Zeitstimmung nur in der Weise wie etwa Lessing die seiner Zeit in der „Minna von Barnhelm“. Es ist vorausgesetzt, daß ein allgemeines Interesse und Verständnis für die politische Bewegung vorhanden ist. Im Uebrigen bewegt sich der Stoff selbst durchaus in allgemein menschlichen Interessen. Denn wenn Freitag auch einen großen Theil des Personals seines Stückes einem speziellen Berufsweig entnimmt, dessen Details dem großen Publikum nicht bekannt sind, so hat er doch diese Menschen in ihrem Wesen und Treiben so greifbar dargestellt und zugleich so voll mit dem Lichte wahren Humors beleuchtet, daß sie das allgemeinste Interesse für sich in Anspruch nehmen können. Freitag versteht es vortrefflich zu charakterisieren, oft mit wenigen Strichen; auch ist es ein Hauptvorzug seines Stückes, daß die Entwicklung desselben eben in die Charaktere und nicht etwa — wie bei Benedix — in die Situationen gelegt ist.

Am 10. Februar 1854 kam dieses Lustspiel hier zum erstenmale zur Darstellung und wurde den 18. Dezember 1878 zum 20. Male gegeben.

„Lilli“, das Baudeville von Hennequin und Millaud, das in Paris mit großem Beifall gegeben wurde, gefiel kürzlich auch ausnehmend in Wien. Jeder der drei Acte bezeichnet ein Lebensalter; im ersten Acte ist Lilli ein Backfisch, im zweiten eine junge Frau, im dritten eine Großmutter.

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß die Honorare, die Schiller auch in späteren Lebensjahren von seinem Verleger Cotta erhalten, nur geringe gewesen seien. Der Briefwechsel Schiller's mit Cotta gibt über die Honorarverhältnisse genau Aufschluß und beweist, daß Cotta schon 1794 sofort nach eingeleiteter Geschäftsverbindung mit Schiller für damalige Zeiten gewiß hohe Honorare zahlte. Schiller empfing 1794—1797 8944 Fl. 34 Kr., 1797—1804 18,190 Fl. 13 Kr., 1804—1805 1966 Fl. 30 Kr. Gleich nach dem Tode Schiller's zahlte Cotta für sämtliche Theaterstücke auf Ostern 1806 10,000 Fl.! Die Erben Schiller's erhielten an Honorar 1812—1825 30,000 Thaler, 1826—1833 74,000 Thaler für das Verlagsrecht auf 25 Jahre.

Nach der offiziellen Statistik sollen jetzt in Frankreich 1200 Romanschriftstellerinnen, 400 Uebersetzerinnen und 300 Verse dichtende Damen leben. Die Zahl der in Deutschland existirenden Romanfabriken ist bekanntlich noch größer.

Die nächste Station des Richard-Wagner-Theaters wird Warschau sein.

Die Intendanz des Wiener Hofopertheaters hat den Contract ratifizirt, vermöge dessen Carl Gramman's neue Oper „Das Andreas-seil“, Dichtung von Roderich Fels, noch in dieser Saison zur Ausführung gelangt. Ihre Premiere erlebt die Oper in einigen Tagen am Hoftheater zu Dresden. Desselben Componisten neueste Oper „Thusnelde“ hat in Königsberg großen Erfolg erzielt.

Ein edler Charakterzug von Friedrich Haase wird von der „Magdeb. Ztg.“ erzählt: „Bekanntlich gastirte Haase dieser Tage in Magdeburg, selbstverständlich bei vollständig ausverkauftem Hause. Haase hat nun den auf seinen Theil fallenden vollen Ertrag mit einigen herzlichen Zeilen voll „wahrhafter Freundschaft und Noblesse“ seinem leidenden Kunstgenossen Otto Lehfeld-Weimar, zugesandt und damit in des unglücklichen Künstlers wundes Gemüth wahren Balsam gegossen. Hätte er sehen können, welchen Eindruck diese liebevolle, zarte, vornehme Art auf L. gemacht, er würde sich wohl reich belohnt gefühlt haben.“ Daß Otto Lehfeld, einst einer unserer bedeutendsten Tragöden, „leidend“ und „unglücklich“ ist, wird wohl wenig bekannt gewesen sein.

Die neue Gesangsposse am Ballnertheater von E. Jacobsohn „Ebbe und Fluth“ ist eine Bearbeitung der „Niniche“ von Hennequin.

Das Deutsche Theater hat sein artistisches Personal durch die verschiedensten Engagements so ziemlich perfect gemacht. Zum artistischen Sekretär ist der in Journalistenkreisen wohlbekannte Dr. Moritz Ehrlich ernannt worden. Die Eintrittspreise sind noch nicht fixirt; der größte Theil der Societäre, ausgenommen VArronge und Friedrich Haase, plaidirt für dieselben Preise, welche das Publikum beim Besuch des königlichen Schauspielhauses zahlen muß.

Bei Ricordi in Mailand erschien soeben im Clavierauszug Verdi's Oper „J Lombardi alla prima crociata“. Diese ist kein neues Werk, sondern im Gegentheil eine der ältesten Opern des Meisters, die vierte in der Reihe seiner 27 dramatischen Arbeiten. Sie wurde am 27. Februar 1843 in der Scala zu Mailand zum ersten Male aufgeführt, später unter dem Titel „Jerusalem“ von dem Autor für Paris umgearbeitet, wo sie in dieser neuen Gestalt am 26. November 1847 auf der Bühne erschien; endlich arbeitete Verdi dasselbe Werk zum dritten Male wieder aus dem Französischen unter demselben Titel „Jerusalem“ ins Italienische zurück, welche dritte Uebersetzung aber noch schneller von den Bühnen verschwand, als das Urbild.

Eine wichtige Grobheit wird von Theodore Barrière berichtet. Der Verfasser von „Téte de Linotte“ zeichnete sich auch seinen Kollegen gegenüber nicht durch allzu großes Wohlwollen aus. „Haben Sie das Stück von K. gesehen?“ fragte ihn Einer derselben. „Nein“, antwortete Barrière, „ich sehe mir nur Stücke an, die Erfolg haben, und außerdem“ — fügte er mit lebenswürdigem Lächeln hinzu — „die Ihrigen!“

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



## Taschen-Fahr-Plan (Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.